Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 354. Mittag-Ausgabe. Vierundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Sonnabend, den 1. August 1863.**

Telegraphische Depesche.

Wien, 31. Juli. Die „General-Correspondenz für Oesterreich" vernimmt, daß der Kaiser auf der Reise nach Gastein von seinem ersten General-Adjutanten, Grafen Crenneville, und von einem Flügel-Adjutanten begleitet sein, und am Montag Abend wieder in Wien eintreffen wird. (Bereits in unsern wiener Correspondenzen vom 30. gemeldet. D. Red.) (Wolff's T. B.)

Preußen.

Berlin, 31. Juli. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem Rechtsanwalt und Notar, Geh. Justizrath Friedrich August Tellemann zu Naumburg a. S. den königlichen Kronenorden dritter Klasse, und dem Domainen-Rentmeister, Domainen-Rath Carl August Krack zu Berlin das Kreuz der Ritter des königlichen Hausordens von Hohenzollern zu verleihen.

Der bisherige Kreisrichter Kneusel in Leobschütz ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Gleiwitz und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Ratibor, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Gleiwitz, ernannt worden. — Der praktische Arzt ꝛc. Dr. Hannstein in Lehnin ist zum Kreis-Wundarzt des Kreises Zauch-Belzig ernannt worden. — Der praktische Arzt ꝛc. Dr. Strecker zu Dingelstädt ist zum Kreis-Wundarzt des Kreises Heiligenstadt ernannt worden. — Die Wahl des Geistlichen Theodor Stapper zum ordentlichen Religionslehrer an der Ritter-Akademie zu Bedburg ist bestätigt worden. (St.-A.)

Berlin, 31. Juli. [Se. Maj. der König] begiebt sich Mitte August von Gastein nach Baden-Baden, und beabsichtigt von dort am 25. August nach Berlin zurückzukehren.

[Se. königliche Hoheit der Kronprinz] ist von Putbus hier eingetroffen.

[Se. Hoheit der Herzog von Braunschweig-Oels] ist nach Braunschweig abgereist.

[Leichenbegängniß.] Heute Vormittag fand die feierliche Beisetzung der hohen Leiche Sr. königlichen Hoheit des hochseligen Prinzen Friedrich Wilhelm Ludwig von Preußen nach Maßgabe des darüber erschienenen Reglements in der hiesigen Domkirche statt. — Nachdem des Kronprinzen königliche Hoheit, Ihre königlichen Hoheiten die Prinzen Alexander und Georg als nächste hohe Leidtragende, die anderen hier anwesenden hohen Mitglieder des königlichen Hauses und die zu der Feierlichkeit hier eingetroffenen höchsten Herrschaften im Dom erschienen waren und Platz genommen hatten, begann der Gottesdienst, indem der Chor das Lied: „Ich habe nun den Grund gefunden, der meinen Anker ewig hält," anstimmte, worauf der General-Superintendent Hof- und Domprediger Dr. Hoffmann die Begräbniß-Liturgie hielt, der Sarg eingesegnet und mit dem Liedvers: „Ach bleib mit Deiner Treue bei uns, mein Herr und Gott" die Feierlichkeit beschlossen wurde. (St. Anz.)

C. S. [Militärisches.] Gleichzeitig mit der im Herbste d. J. erfolgenden Neuformation der 4-, 6- und 12pfündigen Batterien soll die Einführung des Feld-Zwölfpfünders bei den reitenden Batterien vor sich gehen. Zuerst wird die Garde-Artillerie-Brigade diese Geschütze erhalten; bis Neujahr k. J. soll die Einstellung jedoch bei sämmtlichen Brigaden erfolgt sein.

[Kein Belagerungszustand.] Die „Provinzial-Correspondenz" schreibt jetzt: Vereinzelte Kundgebungen in öffentlichen Blättern haben zur Verbreitung des Gerüchts geführt, daß die Regierung beschlossen habe, den Belagerungszustand über die Provinz Posen oder einzelne Theile derselben zu verhängen. Offenbar ist der Ursprung jenes Gerüchts auf den Eindruck zurückzuführen, welchen der jüngst aus dem wreschener Kreise berichtete Kampf zwischen preußischen Truppen und polnischen Zuzüglern zurückgelassen hat.... Man darf überzeugt sein, daß alle hier in Frage stehenden Verhältnisse von den Behörden in gewissenhafte Erwägung genommen worden sind. Indessen ist der einzelne Vorgang im wreschener Kreise wohl nicht als ein zwingender Anlaß zu den äußersten Vorsichtsmaßregeln erachtet worden. Allerdings mußte jener Vorgang zu Schlußfolgerungen ernster Art führen. Die Ansammlung eines Trupps von mehreren hundert Aufrührern, welche selbst gut bewaffnet waren und überdies noch mehrere Wagen mit Waffenladung in ihrer Mitte führten, gab wohl die augenscheinliche Gewißheit, daß auch auf dem preußischen Gebiete die Umtriebe zu Gunsten des Polen-Aufstandes noch in vollem Gange sind, und daß selbst die vor einiger Zeit entdeckte geheime Organisation für hochverrätherische Zwecke unter einer thätigen Leitung fortbesteht, wenn auch die früheren Häupter derselben durch das Einschreiten der Obrigkeit unschädlich gemacht worden sind. Andererseits war aber in erfreulicher Weise beachtenswerth, daß jene Schaar von Zuzüglern zum großen Theil nicht aus preußischen Unterthanen bestand, und daß die Masse der Bevölkerung keinerlei Theilnahme für das Unternehmen kundgab. Mit Rücksicht hierauf konnte wohl für jetzt von strengeren Maßnahmen Abstand genommen werden; doch ist mit Sicherheit zu erwarten, daß die Regierung von allen ihr gesetzlich zur Verfügung stehenden Machtmitteln sofort im vollen Umfange Gebrauch machen wird, wenn die Wahrung des öffentlichen Friedens ihr diese Pflicht auferlegen sollte.

[Verwarnungen.] Es wird beabsichtigt, eine Zusammenstellung aller bisher der periodischen Presse ertheilten Verwarnungen, welche ihrem vollständigen Wortlaute nach mitgetheilt werden sollen, in einer Broschüre zu veröffentlichen. Die Schrift soll schon in der nächsten Woche hier erscheinen.

[Beschwerde.] In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung zeigte der Magistrat an, daß er dem Antrage beigetreten sei, in der bekannten Angelegenheit des Communalblattes eine Beschwerde an den Minister des Innern zu richten. (Nat.-Z.)

[Die Sectionen der Vorbereitungs-Commission für den statistischen Congreß] haben gestern ihre Schluß-Sitzungen gehalten.

[Die über den Entwurf eines neuen Bergrechts für Preußen eingeforderten Gutachten] sind nunmehr, einer Notiz der Zeitung „der Berggeist" zufolge, sämmtlich eingegangen. Der Verfasser des Entwurfs, Oberbergrath Brassert aus Bonn, soll nächstens nach Berlin zur Sichtung des eingegangenen Materials kommen. Sobald dies geschehen, soll der Entwurf noch einmal in der fünften Abtheilung des Handelsministeriums durchberathen und event. den Gutachten entsprechend geändert, alsdann aber ohne Weiteres für die Vorlage bei den Kammern vorbereitet werden. Man hofft noch im Laufe dieses Jahres die Arbeiten im Ministerium zum Abschluß zu bringen und den revidirten Entwurf bei Beginn der nächsten Landtagssession vorlegen zu können. Es wird nicht beabsichtigt, den Anträgen zu entsprechen, welche auf eine schließliche Revision des Entwurfs durch eine Sachverständigen-Kommission abzielten.

[Preußen in der polnischen Frage.] Wir erhalten — schreibt die „B. B.-Z." — aus Wien die wichtige Mittheilung, daß dort in den letzten Tagen einleitende Verhandlungen begonnen haben, welche es kaum noch zweifelhaft lassen, daß die preußische Regierung in der polnischen Frage nicht abgeneigt ist, sich im Interesse des Friedens und der maßvollen Behandlung der Angelegenheit einerseits, im Interesse aber des Rechtes und der Menschlichkeit andererseits in gewissen Grenzen an der diplomatischen Action der drei übrigen Großmächte zu betheiligen. Wir können einstweilen nur diese allgemeine Andeutung geben, hoffen aber, schon demnächst im Stande zu sein, den Umschlag in der hiesigen Politik des Näheren zu constatiren. Vielleicht, daß die Erklärung der offiziellen „Wiener Abendpost", nach welcher Preußen niemals den Versuch gemacht, Oesterreich von der Gemeinschaft mit den Westmächten zu trennen, schon im Sinne eines solchen Umschlags aufzufassen ist.

[Fallissement.] An der heutigen Getreidebörse wurde das Fallissement der noch nicht lange im Getreidefach thätigen Firma Heidenreich u. Grath bekannt. Man sprach von einer Passivsumme auf Höhe von etwa 10,000 Thaler. Der letztgenannte Socius soll sich mit der immerhin beträchtlichen Summe von 6000 Thaler von hier entfernt haben.

Von der Insel Rügen, 28. Juli. [Das kronprinzliche Paar.] In der vergangenen Woche haben Ihre königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin, begleitet von dem Fürsten und der Frau Fürstin Putbus, mehrere Einladungen auf dem Lande angenommen, am Sonntag Nachmittag in Ralswiek. — Am Mittwoch bei dem Kammerherrn v. d. Lancken auf Plüggentin. — Am Donnerstag hatten Ihre königlichen Hoheiten ein Dejeuner bei dem Baron von Langen auf Rosengarten angenommen, nach dessen Beendigung Höchstdieselben mit der versammelten Gesellschaft längere Zeit in dem freundlichen Garten promenirten. Am Freitag hatten Ihre königlichen Hoheiten ein Ballfest von einer Anzahl Kreis-Eingesessenen anzunehmen geruht. (N. Pr. Z.)

Stettin, 31. Juli. [Preßprozeß.] In der heutigen Feriensitzung der Abtheilung für Strafsachen des hiesigen Kreisgerichts kam die Anklage gegen den Kaufmann Haker wegen der in der Stadtverordnetensitzung vom 20. Januar d. J. gethanen und in der „Neuen Stettiner Zeitung" Nr. 33 abgedruckten Aeußerungen, zur Verhandlung. Es ist in diesen Aeußerungen nach § 102 des Strafgesetzbuches eine Beleidigung des Ministeriums gefunden und in Folge eines Ober-Tribunals-Beschlusses die Anklage auch auf den verantwortlichen Redacteur der „N. Stett. Z." G. Wiemann nach § 37 des Preßgesetzes ausgedehnt worden, welche hier von dem Gerichtshof früher abgelehnt war. Bei der Beweisaufnahme ließ sich nicht genau feststellen, ob Hr. Haker jene Aeußerungen in der in dem Referate enthaltenen Fassung gesprochen, und nahm daraus der Gerichtshof Veranlassung, denselben nach dem Antrage der Staatsanwaltschaft und des Vertheidigers, Hrn. Justizrath Dr. Zachariae, freizusprechen. Dagegen führte der Vorsitzende des Gerichtshofes aus, daß dem Redacteur Wiemann, der von dem Inhalt des Referats Kenntniß gehabt habe, es nicht hätte entgehen können, daß jene Aeußerungen eine Beleidigung des Ministeriums enthielten. Es wurde derselbe deshalb zu 5 Thlr. Geld- oder im Unvermögensfalle zu 3 Tagen Gefängnißstrafe verurtheilt. (Ostſ.-Z.)

Königsberg, 29. Juli. Es zeigen sich hier wieder vielfach falsche Zweithalerstücke im Verkehr. Dieselben bestehen aus einer starken Kupferplatte, welche mit den dünnen, von echter Münze abgesägten Platten der Vorder- und Kehrseite und des Randes belöthet sind. Der Werth eines solchen Stückes ist 17 Sgr. Es sollen davon nach ungefährer Berechnung ca. 2000 dahier im Umlauf sein. Da sich diese falschen Stücke weder im Aussehen, noch im Klange oder Gewicht (zuweilen wiegen sie bis ¹⁄₁₆ Loth zu schwer) von den echten unterscheiden, ist die hiesige Bank auf eine ganz eigene Methode, sie zu prüfen, gefallen. Sie kneipt das Geldstück mit einer kräftigen Zange hart am Rande ein; ist das Stück falsch, so springt der aufgelöthete Rand ab. — Als Verfertiger dieser falschen Münze steht ein Goldschmied in Danzig in dringendem Verdacht, auch will man dem hiesigen wissentlichen Verbreiter auf der Spur sein. (Pr. Litth. Z.)

Posen, 31. Juli. Die Beförderung der wegen Hochverraths angeklagten Polen nach Berlin hat heute stattgefunden. Früh um 4 Uhr wurden die Gefangenen, etwa 70 an der Zahl, durch Wagen, welche der Train gestellt hatte, von dem Fort Winiary abgeholt und jenseits des Bahnhofes, auf freiem Felde, in den Waggons 2. Klasse des zu diesem Zweck requirirten Extrazuges untergebracht. Bei der Ueberführung vom Fort Winiary nach der Bahn fuhr ein Wagen mit Infanterie voraus und eine Husaren-Escorte folgte dem Zuge. In jedem Coupé nahm ein Infanterie-Gefreiter Platz und in einem besonderen Waggon die übrige Militär-Escorte der Infanterie. Viele der mit der Untersuchung betrauten Beamten fuhren ebenfalls mit diesem Zuge nach Berlin. Der Kammergerichtsrath Krüger und der Vertreter des Ober-Staatsanwalts, Assessor Dr. Mittelstädt, waren schon Abends vorher mit dem gewöhnlichen Zuge nach Berlin zurückgekehrt. Trotz der frühen Morgenstunde hatten sich einige Leute an der Bahn eingefunden, welche indeß durch das Militär fern gehalten wurden.

[Der Rittergutsbesitzer v. Guttry] in Borek, Kreis Krotoschin, hat sich am 25. d. Mts. freiwillig der Untersuchungs-Commission des Staatsgerichtshofs gestellt, und ist ebenfalls in der Festung internirt worden. — Von den Zuzüglern, welche am 15. d. Mts. im Kreise Wreschen beim Ueberschreiten der Grenze mit einem Wachtposten in Conflict gerathen waren und dabei ergriffen wurden, sind am Dinstag 27 und gestern noch 17 nach Posen gebracht worden, wo die Aburtheilung vor dem Drei-Männergericht oder nach Umständen vor dem Schwurgericht erfolgen wird. Da die Zuzügler zuerst auf den Wachtposten feuerten, und die Schaar der Aufforderung, auseinanderzugehen, nicht sogleich Folge leistete, so liegt der Thatbestand der thätlichen Widersetzlichkeit bewaffneter Haufen vor, welcher nach den Vorschriften des Strafgesetzbuchs §§ 91 und 92 strafbar ist. Der Staatsgerichtshof hat mit dieser Untersuchungssache nichts zu thun. (Pos. Z.)

Deutschland.

Alzei, 27. Juli. [Vor einer zahlreich besuchten Volks-Versammlung] sprachen gestern hier die Abgeordneten Becker, Finger und Otto Hofmann. Die Versammlung sprach der Majorität der zweiten Kammer ihren Dank für ihre bisherige Wirksamkeit aus und wurde mit einem Hoch auf die zur Fortschrittspartei gehörenden Abgeordneten geschlossen.

Hannover, 30. Juli. [Die Wahlmannswahlen zur Vorsynode] scheinen nach den bisherigen Nachrichten als eine beispiellose Niederlage der hierarchischen Orthodoxie sich zu gestalten. Von allen bisher bekannt gewordenen Wahlen ist nur eine auf einen Unentschiedenen gefallen, an allen andern Orten war die Majorität ungemein groß. (Z. f. N.)

Hannover, 28. Juli. [Der Hafen von Geestemünde] ist am 21. d. M. eröffnet worden. Das erste Schiff, welches einlief und dafür Abgabenfreiheit genießt, führt den Namen „Mandarin". Der Hafen hat zwei Arme, beide der Verlängerung, aber nicht der Erweiterung fähig und schmal. Sollte hier, wie Hannover es erlangen möchte, ein Kriegshafen hergerichtet werden, so müßten noch Millionen für Arsenale u. s. w. verausgabt werden. Uebrigens thut Hannover Alles, um den Handelshafen Geestemünde zu heben. In Bordeaux z. B. wird den Capitänen der auf Bremen dirigirten Schiffe gesagt, daß sie, wenn sie in Geestemünde einlaufen, weniger Abgaben und Umstände haben sollen, als im Bremerhafen und sie empfangen dann ein Certificat vom hannoverschen Consul. Die Stadt Geestemünde ist nur durch die Geeste vom Bremerhafen getrennt; sie besteht etwa aus 150 Häusern, deren ältestes nicht 10 Jahre zählt; sie kann aber durch eine Vereinigung mit dem naheliegenden Dorfe Geestendorf bedeutend werden. — Die Hafenanlage ist hauptsächlich gegründet, um Bremen einen Schlag zu versetzen.

Oesterreich.

Wien, 31. Juli. [Zur diplomatischen Action] meldet die „Presse": Drouyn de Lhuys versucht in diesem Augenblicke, das englische Cabinet zur Unterzeichnung eines Protokolls zu bewegen, worin die Punkte, in welchen die Verständigung in der polnischen Frage erzielt ist, paraphirt werden. Mit Oesterreich wird hierüber noch nicht verhandelt; das Tuilerien-Cabinet will zuerst mit England ins Reine kommen, und hofft dann auch zu einer Verständigung mit Oesterreich zu gelangen. Wie wir vernehmen, hat der französische Minister des Auswärtigen bei dieser Verhandlung, welche als Vorverhandlung in Bezug auf die Hauptfrage des nächsten Schrittes in Petersburg betrachtet wird, eine ähnliche Uebereinkunft im Auge, wie er am 30. October 1862 England und Rußland bezüglich der Vermittlung zwischen den Nord- und Südstaaten von Amerika proponirte.

Italien.

Rom, 25. Juli. [Tristany verhaftet. — Oudinot.] Es ist jetzt erwiesen, daß Tristany's Verhaftung eine calabresische Rache, kein Verrath des römischen National-Comite's war. Die zahlreiche Vetterschaft Chiavone's konnte es trotz aller Begütigung aus dem Palaste Farnese nicht verzeihen, daß der Ausländer Tristany den Helden ihrer Familie hatte erschießen lassen, und das am Ende aus keinem triftigeren Grunde, als bloß, um an der Spitze der bourbonischen Reaction zu stehen und allein den davon gehofften Ruhm zu ernten. Einer jener Vettern lebte hier seit sechs Monaten, Tristany's Kommen und Gehen zu belauschen, und mit ihm denuncirte ein anderer der neapolitanischen Emigration den Spanier der französischen Polizei. Tristany hatte bei dem fraglichen Grafen Brunel, einem der hervorragendsten Legitimisten, der bei dem Augenarzte Boniver wohnt, seit einiger Zeit gastfreundliche Aufnahme gefunden. Nur ein Porträt der Kaiserin Eugenie und ein spanischer Orden, kein Geld, keine Waffen wurden bei ihm gefunden. Diese Verhaftung führte nachträglich zu wiederholten und, wie mir versichert wird, zu etwas gereizten Erörterungen zwischen General Montebello und Cardinal Antonelli, Monsignor de Merode und dem General-Director der Polizei, Matteucci. Letzterer, die rechte Hand des Cardinal-Staatssecretärs, zeigte sich sehr empfindlich mit Klagen über Eingriffe in die Autonomie seiner speciellen Competenz. Noch weniger war Monsignor de Merode damit zufrieden, zumal da Tristany einen römischen Paß hatte. Montebello aber ließ sich auf keine Erörterungen ein. Cardinal Antonelli wendet bei dergleichen Conflicten nur nachgiebige Umsicht auf, ist aber kein Charakter, um sie zu beherrschen, Merode hingegen möchte die Verhältnisse selber schaffen, selbst bestimmen, am wenigsten aber seinen Willen durch irgend welche andere Autorität absorbiren lassen. Könnten gewisse Zeiten wiederkehren, wir hätten an ihm einen anderen Papst Julius II. Doch hatte dieser Confliet die Folge, daß die in den Grenzorten liegenden päpstlichen Carabinieri die Weisung erhielten, bei der Entwaffnung und Verhaftung übergetretener Reactionäre künftig so viel möglich selbstständig zu handeln. Am Montag letzter Woche brachten sie fünf, gestern acht hierher. — Das in der Kirche der Theatiner St. Andrea della Valle für das Seelenheil General Oudinot's „des Befreiers Roms von der Republik" aus Privatmitteln Seiner Heiligkeit am Montag celebrirte feierliche Todtenamt rief eine Gegen-Demonstration hervor. An der Sapienza (Universität), die der Kirche zunächst liegt, fand sich am folgenden Morgen ein Maueranschlag mit der die Patrioten beruhigenden Versicherung, Oudinot habe durch die Eroberung Roms der nationalen Sache den entschiedensten Dienst geleistet, habe trotz der provisorischen Restauration der päpstlichen Herrschaft dem Könige von Italien hier die Stätte seiner einstigen Residenz bereitet. (K. Z.)

Schweiz.

Bern, 28. Juli. [Judenfrage.] Der Nationalrath hat in seiner gestrigen Sitzung die aargauer Judenfrage zu Ende berathen. Der nationalräthliche Beschluß lautet:

1) Der Bundesrath wird eingeladen, gemäß dem Beschlusse der Bundes-Versammlung vom 24. September 1856, die Vollziehung des aargauischen Gesetzes vom 27. Juni 1863, so weit es mit jenem Beschlusse im Widerspruche steht, zu sistiren und darüber zu wachen, daß der Canton Aargau den daselbst seßhaften schweizerischen Israeliten die Ausübung der politischen Rechte in eidgenössischen und cantonalen Angelegenheiten nicht länger vorenthalte. 2) Der Bundesrath wird ferner eingeladen, zu untersuchen, ob nicht den aargauischen Israeliten durch das Gesetz des Cantons Aargau vom 15. Mai 1862 das dortige Bürgerrecht in vollgiltiger und unwiderruflicher Weise zugesichert worden sei, und bejahenden Falls dafür zu sorgen, daß ihnen dieses Recht ungeschmälert erhalten bleibe, verneinenden Falls aber die Frage ihrer Einbürgerung gemäß Bundesgesetz vom 3. Dezember 1850 über die Heimathlosigkeit im Auge zu behalten.

Frankreich.

∗ **Paris,** 29 Juli. [Aus der Presse.] „La France" enthäl heute einen Artikel mit der Ueberschrift: „Gemeinschaftliche Action", worin sie von neuem die Ueberzeugung ausspricht, daß Frankreich nur in dem Falle zu Gunsten Polens einschreiten könne, sobald England und Oesterreich sich ihm anschlößen. In der Politik sei, sobald es sich darum handle, ein gemeinsames Interesse zu wahren, nur eine gemeinschaftliche Action vernünftig. Frankreich könne es unmöglich als seine Pflicht betrachten, allein einzuschreiten, wenn seine Verbündeten die Theilnahme daran als eine Unmöglichkeit bezeichneten. „La France" ist ebenfalls davon überzeugt, daß das Einschreiten Frankreichs zu Gunsten Polens zum europäischen Kriege ausarten müsse, und schon deshalb sei die gemeinschaftliche Action die einzig wirksame und weise. — Die „Nation" (gleichfalls officiös) meldet:

Neuere Mittheilungen setzen uns in den Stand, zu erklären, daß der von Herrn Drouyn de Lhuys den Cabinetten von Wien und London zugeschickte Entwurf der für Rußland bestimmten Note nichts enthält, was einem Ultimatum ähnlich sieht. Die Note zieht für den Fall, daß die russische Antwort nicht befriedigend lauten sollte, das Unterbrechen der diplomatischen Beziehungen nicht nothwendig nach sich. Sie deutet nur an, daß Frankreich alsdann beabsichtige, die Unterhandlungen aufzugeben, ohne daß sie irgend voraussehen ließe, wie es später handeln werde.... Wahrscheinlich werden die Depeschen am 3. August abgehen. Es scheint, daß die Frage einer Collectiv-Note neuerdings wieder in den Vordergrund tritt. In diesem Falle wird der französische Entwurf, nach vorhergegangener Vergleichung mit den der Regierung bereits zugegangenen Noten-Entwürfen Englands und Oesterreichs,

mit diesen verschmolzen, um eine einzige, von den drei Mächten zu unterzeichnende collective, identische Note zu bilden.

Vichy, 29. Juli. [Der Prinz Napoleon] wird diesen Abend hier eintreffen und im „Hôtel des Bains" logiren.

Rußland.

St. Petersburg, 25. Juli. [Bauernemancipation. — Preßgesetzgebung.] Nach einer Uebersicht in der „Nord. Post" ist die Bauernemancipation als durchgeführt anzusehen, indem etwa 97 Procent der Abrechnungen zwischen Bauern und Gutsherren geregelt sind. Volle Eigenthümer sind in Rußland 904,864 Bauern geworden, in den westlichen Provinzen (bekanntlich durch einfache Acte der Regierung) 864,000, auf Obrok gestellt sind 4,100,848 und auf Arbeitsleistung 2,905,818. — Die „Academie-Zeitung" bringt interessante Mittheilungen aus den Protokollen der Commission, welche über die Reform der Preßgesetzgebung berathen hat. Die Einmischung der Administration hat scharfen Widerspruch erfahren, und ein Mitglied, welches merkwürdigerweise schließlich auch für die Nothwendigkeit von Administrativmaßregeln stimmte, hat eine wahrhaft vernichtende Kritik des französischen Systems mit scharfen Ausfällen gegen die napoleonische Regierung geliefert. Die Commission hat übrigens gegenüber dem früheren Entwurf die Zeitungs-Cautionen ansehnlich herabgesetzt; für ein täglich erscheinendes Blatt von 5000 R. auf 2800 R. u. s. f. Man erkannte nämlich an, daß die hohen Cautionen den größten Theil der Zeitungen, welche fast durchgängig von unbemittelten Personen herausgegeben werden, vernichten würden. (A. Z.)

[Die Festigkeit Kronstadts.] Ein ehemals der italienischen Armee angehöriger Genieoffizier, der aber nach der Annectirung Savoyens an Frankreich in die französische Armee getreten war, erhielt vom Kaiser Napoleon schon vor mehreren Wochen den Auftrag, das baltische Meer zu exploriren; derselbe reiste als Maler und hat seine Mission zur vollen Zufriedenheit des Kaisers vollbracht. Er schreibt an seine Verwandten nach Turin, „daß Kronstadt vor einiger Zeit sehr leicht zu nehmen und früher der Weg nach Petersburg so leicht gewesen wäre, wie jener von Paris nach St. Cloud, jetzt aber, Dank sei es den Bemühungen Totleben's, viel schwieriger geworden sei. (K. Z.)

Unruhen in Polen.

Wilna, 26. Juli. [Scenen aus dem insurgirten Polen.] In den letzten Tagen machte ich eine Reise von der Grenze (Wirballen) durch alle insurgirten Gouvernements, sowohl nach Litthauen hinein, als auch bis in das Innere von Polen. Aus eigener Anschauung kann ich nur bestätigen, daß der Aufstand immer noch sehr bedeutend zu nennen ist und daß schwerlich mit dem Eintritt des Winters, wie allgemein angenommen wird, die Feindseligkeiten eingestellt werden dürften. Die Insurgenten erhalten täglich neue Zuzüge, namentlich aus Preußen, Frankreich und England, und der Waffenimport ist besonders von der Ostseeseite her trotz der zahlreich dort kreuzenden russischen Schiffe sehr stark zu nennen. Dagegen hat der Uebertritt russischer Soldaten zu den Insurgenten etwas nachgelassen, was daher kommt, daß die Insurgenten, welche jedem Deserteur fünfzehn Rubel zahlen, den Wahlspruch befolgen: „Bist du den Deinigen nicht getreu, so bist du es uns noch viel weniger", und gewöhnlich kurzen Prozeß mit solchen Leuten machen. In der That werden Sie auch nie davon hören, daß die Insurgenten Gefangene mit sich führen oder auswechseln; solche werden, falls sie nicht Polen sind, meist gehenkt. Es bedarf keines Beweises mehr, daß die römisch-katholische Geistlichkeit sich überall an dem Aufstande betheiligt (der Bischof von Kowno hat sogar die bei den Insurgenten befindlichen Geistlichen mit den nöthigen Meßgeräthen versehen), ferner, daß viele russische Offiziere den Aufstand begünstigen. Daß die Insurgenten im Besitze der Bahnhöfe und Eisenbahnen sind, ist nicht richtig, ich befuhr vor einigen Tagen sowohl die Strecke Wirballen-Wilna als auch die Wilna-Warschau und fand, daß jedes Bahnwärterhaus von ca. 30 Mann, die Bahnhöfe wohl von 200 Mann Russen besetzt waren. Auch werden keine Recognoscirungsmaschinen mehr den Zügen voraus gesandt, seitdem es hier in der Nähe vorgekommen ist, daß trotzdem die Schienen aufgerissen wurden; doch befinden sich bei jedem Zuge ein auch zwei Wagen mit russischen Soldaten, die an jeder Station abgelöst werden und mit dem nächsten Zuge in ihr Standquartier zurückkehren. Natürlich vergeht kein Tag, wo nicht zahlreiche kleine Scharmützel vorkommen. Die Russen eilen alsdann zum Kampfe mit einem kräftigen Fluche auf die „prostans", wie sie die Insurgenten nennen, während die Insurgenten sich durch Gesang polnischer Nationallieder zum Streite vorbereiten. Bei Korlowa-Ruda erlebte ich solch' einen Strauß, und muß gestehen, daß die Kämpfe viel Romantisches an sich haben. Denken Sie sich auf der einen Seite die Russen mit grauen Kaputzen über dem Kopfe und Kapuzinern gleichend, von den Offizieren durch Flüche und Befehle zum Kampfe angefeuert, auf der anderen Seite gewöhnlich, einen Meilen langen grünen Wald im Rücken, eine frische, fröhliche Schaar in blauen Kitteln und grauen Hosen, mit schwarzen Hütchen und dito Feder auf dem Kopfe und den Stutzen oder die Sense in der Hand, singend in den Kampf eilend. Sogenanntes Gesindel befindet sich sehr wenig unter den Aufständischen, dieselben gehören meist den gebildeten Ständen an, namentlich findet man darunter zumeist polnische Edelleute und Beamte, Handwerksgesellen aus Oesterreich und Preußen, polnische aus russischen Diensten desertirte Offiziere und Soldaten, und viele Ausländische, wobei noch zu bemerken, daß sie die Disciplin mit außerordentlicher Strenge handhaben. — Nachträglich noch einige Einzelnheiten über den Tod des Grafen Plater. In Dünaburg führten mich seine Freunde nach der Richtstätte, welche durch einen von drei Seiten mit Wällen umgebenen Pfahl bezeichnet wird. Kurz vor der Hinrichtung übermannte den Grafen die Todesangst, als Mutter und Gemahlin, welche, um Abschied zu nehmen, bei ihm waren, ihn mit den Worten begeisterten: „Geh' nicht in solcher Haltung Deinen letzten Gang, gieb Deinen polnischen Brüdern ein erhebendes Beispiel, es ist schön für einen Polen, einen solchen Tod zu sterben." Dicht hinter dem Richtpfahl war Tags zuvor die für die Leiche des Grafen bestimmte Grube gegraben, in welcher sich über Nacht in Folge eingetretenen Regens Wasser gesammelt hatte. Als nun nach der Hinrichtung die Russen den Leichnam des Grafen in die Grube warfen, schlug eine schmutzige Pfütze hoch empor, und ein entsetzliches Wehgeschrei erhob sich bei dieser Gelegenheit unter der anwesenden Volksmenge. Diese Nachrichten sind mir von dem Bruder des Hingerichteten, dem Grafen H. v. Plater auf Syberg, bestätigt worden. Längs der Eisenbahn bei Wilna zeigen sich dem vorbei reisenden Fremden zahlreiche Galgen, welche mit ihren daran schwebenden, verwesenden Opfern einen grauenerregenden Eindruck auf Jeden hervorbringen. (Magdeb. Ztg.)

Krakau, 30. Juli. Die „Lemberger Zeitung" meldet: Eine neue Abtheilung Insurgenten ist aus dem zolkiewer Kreise nach Volhynien übergetreten. Die Abtheilung Chmielinski's kämpfte am 28. d. bei Secemin glücklich mit den in der Stärke von zwei Bataillonen angerückten Russen. Am 24. bestanden die Polen bei Piontek, unweit Skierniewice, ein Gefecht und schlugen die Russen, welche die verlangten Verstärkungen zu spät erhielten. (Pr.)

Lemberg, 30. Juli. Eine gestern Früh nach Volhynien übertretende Insurgenten-Abtheilung, angeblich von Wisniewski geführt, wurde nach einem Gefechte bei Lucyce theilweise auf hierseitiges Gebiet zurückgedrängt. Sechszig Flüchtlinge wurden angehalten und nach Sokal gebracht; außerdem noch fünf Verwundete.

Breslau, 1. August. [Wohnungs-Wechsel.] Beim Eintritt des dritten Quartals d. J. haben hierorts 2523 Familien ihre Wohnungen gewechselt.

[Diebstähle.] Gestohlen wurden: auf dem Exerzierplatze einem Drechslergesellen angeblich durch eine ungekannte Frauensperson aus der Westentasche eine silberne Cylinderuhr mit Secundenzeiger und ciselirtem Goldrande; Kleine Groschengasse 8 ein schwarzseidener Damenmantel, ein Sammtmantel mit Spitzen besetzt, ein schwarzseidenes Kleid, vier Manns- und vier Frauenhemden, zwei Paar weiße Strümpfe, zwei bunte Taschentücher, ein weißer Bettüberzug, fünf Betttücher, drei Tischtücher, vier Handtücher, eine gehäkelte Tischdecke und ein goldener Ring mit lila Stein; Ring 10/11 ein Stück grauwollener, dünner Kleiderstoff, 47—50 Ellen lang; Mühlgasse 1 ein weißleinenes Betttuch, gez. B. K. Nr. 1.

Verloren wurde: ein Portemonnaie von rothem Leder mit circa einem Thaler Inhalt.

Gefunden wurden: ein Hammer, ein Taschenmesser, ein Portemonnaie, in welchem sich zwei kleine Schlüssel an einem gelben Bändchen befanden, ein Schlüssel, ein Entreedrücker mit einem schwarzen Bändchen, ein Schlüssel, zwei Pfropfenzieher mit einem Drahtringe, eine Wagenlaterne und eine Damentasche von schwarzem Sammet.

Am 30sten d. Mts. wurde in der Ohlau an der Schleuse der Sieben-Rademühlenbrücke am Karlsplatze, der Leichnam eines neugebornen Kindes aufgefunden. Derselbe war bereits von der Verwesung stark angegriffen.

Angekommen: Thienpont, königl. belgischer Kammerherr, aus Brüssel. v. Bialorskoski, kaiserlich russischer Geheimer Rath, und Gemahlin aus Warschau. Prinz Byron von Curland aus Wartenberg. Dr. Zemplin, Geheimer Hofrath, aus Lorzendorf. (Pol.-Bl.)

*** **Breslau,** 1. August. [Feuersgefahr.] Gestern Abend in der 8. Stunde entstand in dem Hause Kleine-Groschengasse Nr. 3 dadurch eine nicht unerhebliche Feuersgefahr, daß durch einen in dem dortigen Restaurationslokal dicht an eine Bindwerkwand gesetzten Kochofen die nahe Holzsäule in Brand gerathen war. Der herbeigeholten Feuerwehr gelang es in kurzer Zeit jede weitere Gefahr zu beseitigen, die bei einigermaßen ungünstigen Umständen für die Bewohner dieses und des Nachbarhauses recht bedeutend hätte werden können.

† **Glogau,** 30. Juli. [Wortlaut der Verwarnung.] Daß der Buchhändler Hr. Flemming auch in seiner Eigenschaft als Verleger der „Schlesischen Provinzialblätter" von dem Regierungs-Präsidenten Grafen Zedlitz-Trützschler in Liegnitz eine Verwarnung erhalten hat, haben wir bereits in Nr. 348 der Bresl. Ztg. mitgetheilt. — Heute lassen wir den Wortlaut der Verwarnung folgen:

Die in Ew. Wohlgeboren Verlag erscheinende Zeitschrift „Schlesische Provinzialblätter" enthält im 6ten Hefte des 2ten Bandes (neue Folge) von Seite 347 ab einen Artikel, dessen Inhalt die öffentliche Wohlfahrt im Sinne des § 1 der Verordnung vom 1. Juni 1863, betreffend das Verbot von Zeitungen und Zeitschriften, im hohen Grade gefährdet. — Der Artikel enthält in seinen Betrachtungen der Erhebung von 1813 und der Folgezeit an einer Anzahl von Stellen gröbliche Verletzungen der schuldigen Ehrfurcht gegen das Andenken Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm III., welche zum Theil bis zur direkten Beleidigung ausarten. Auf Seite 361 und 362 ergeht sich ferner dieser Aufsatz in den unzweideutigsten beleidigenden Anschuldigungen gegen den Adel, und bringt die aus diesem Stande in den Jahren 1811 und folgende an allerh. Stelle eingereichten Adressen in einer Form mit den in neuester Zeit Sr. Maj. dem Könige von einer Anzahl getreuer Unterthanen dargebrachten Ergebenheitsadressen in Verbindung, welche sich als eine Gefährdung des öffentlichen Friedens durch Aufreizung der Angehörigen des Staates gegen einander darstellt. Hierbei kann auch ein Grund für eine mildernde Beurtheilung des bez. Aufsatzes in dem Umstande nicht erblickt werden, daß ein Theil desselben nur Wiederholungen aus älteren Schriften enthält, da ein solches Wiederholen an sich die Strafbarkeit nicht ausschließt und überdies der ganze Aufsatz seinem Gesammtinhalt und seiner Sprachweise nach in einem völlig exorbitanten Maße die Grenzen einer besonnenen und sachgemäßen freien Meinungsäußerung überschreitet und nur dahin wirken kann, einen vergiftenden Einfluß auf eine richtige und vorurtheilsfreie Beurtheilung und Kenntniß der vaterländischen Zeitereignisse und ihres Entwickelungsganges auszuüben.

Auf Grund der §§ 1 und 3 der Eingangs allegirten Verordnung ertheile ich Ihnen hiermit eine Verwarnung.

Liegnitz, den 27. Juli 1863.

Der Regierungs-Präsident Gr. Zedlitz-Trützschler.

An den Buchhändler Herrn Carl Flemming
Wohlgeboren zu Glogau.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 31. Juli 10 U. Ab.	332,31	+ 10,4	W. 1.	Bewölkt.
1. Aug. 6 U. Mrg.	332,97	+ 9,6	W. 2.	Heiter.

Breslau, 1. Aug. [Wasserstand.] O.-P. 12 F. 2 Z. U.-P. — F. 6 Z.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 31. Juli, Nachm. 3 Uhr. Das Geschäft war stockend und die Haltung eine ziemlich matte. Die Rente begann zu 66, 85, hob sich auf 66, 95, fiel auf 66, 80 und schloß zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 93⅛ eingetroffen. Schluß-Course: 3proz. Rente 66, 85. Italien. 5proz. Rente 71, 40. Ital. neueste Anleihe —, —. 3prz. Spanier —. 1prz. Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenb.-Aktien 425, —. Creditmobilier-Aktien 1033, 75. Lomb. Eisenb.-Aktien 550, —.

London, 31. Juli, Nachm. 3 Uhr. Türkische Consols 48⅝. Consols 93. 1proz. Spanier 47¾. Mexikaner 36⅝. 5proz. Russen 93. Neue Russen 92. Sardinier 89½. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 8¼ Sch., Wien 11 Fl. 50 Kr.

Der fällige Dampfer aus Rio de Janeiro ist in Lissabon eingetroffen.

Nach dem neuesten Bankausweise beträgt der Notenumlauf 21,198,935, der Metallvorrath 14,744,235 Pfd. St.

Wien, 31. Juli, Nachm. 12 Uhr 30 M. Börse still, aber fest. 5proz. Metalliques 75, 55. 4½proz. Metalliques 68, 25. 1854er Loose 94, 75. Bank-Aktien 786, —. Nordbahn 170, 60. National-Anlehen 81, 60. Credit-Aktien 189, 80. Staats-Eisenbahn-Aktien-Cert. 193, —. London 112, 35. Hamburg 83, 90. Paris 44, 40. Gold —. Böhmische Westbahn 162, —. Neue Loose 133, 30. 1860er Loose 101, 55. Lomb. Eisenbahn 250, —.

Frankfurt a. M., 31. Juli, Nachm. 2 Uhr 30 M. Niedrigere pariser und wiener Notirungen drückten bei nicht belangreichem Umsatz die österr. Effekten um Weniges. Böhm. Westbahn 72¼. Finnl. Anleihe 88¾. — Schluß-Course: Ludwigshafen-Berbach 143 B. Wiener Wechsel 103¾. Darmstädter Bankaktien 235. Darmstädter Zettelbank 254½. 5prozent. Metalliques 66⅜. 4½proz. Metall. 59⅝. 1854er Loose 81⅞. Oesterreichische National-Anl. 70⅝. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 202 B. Oesterreichische Bankantheile 819. Oesterr. Credit-Aktien 196½. Neueste österreichische Anleihe 90½. Oesterr. Elisabetbahn 127¼. Rhein-Nahebahn 29⅛. Hessische Ludwigsbahn 126⅝.

Hamburg, 31. Juli, Nachm. 2 Uhr 30 M. Wenig Geschäft; mattere Stimmung. Finnl. Anleihe 88½ Wetter warm und ziemlich angenehm. Schluß-Course: National-Anleihe 72⅛. Oesterreich. Credit-Aktien 83⅛. Vereinsbank 104⅛. Nordd. Bank 105⅛. Rheinische 100¼. Nordb. 62¾. Disconto 3, 2¾. Wien 86, 25. Petersburg 31¾.

Hamburg, 31. Juli. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen ganz unverändert bei geringem Loco-Geschäft. Oel loco und August 27⅞ Br., Oktober 27¾—27⅝, Mai 27½. Kaffee, Markt nach Eintreffen der Rio-Berichte sehr animirt, gut 1/16 höher bezahlt; verkauft schwimmend 3900 Sack Rio, loco circa 9000 Sack meistens Rio und Santos bei ferner guter Kauflust.

Liverpool, 31. Juli. [Baumwolle.] 5000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert. Wochenumsatz 48,600 Ballen. Middling Orleans 22¾, Upland 22, Fair Dhollerah 18⅝—19.

London, 31. Juli. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen Detailgeschäft, Frühjahrsgetreide unverändert. — Schönes Wetter.

Amsterdam, 31. Juli. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen flau. Roggen loco ziemlich unverändert, Termine 2 Fl. niedriger. Raps September 70½, April 72½. Rüböl October 40¼, November 41¼.

Berlin, 31. Juli. Die Börse ging nur ihren Ultimo-Geschäften nach, von einer davon unabhängigen Thätigkeit war nicht viel zu bemerken. Die Haltung, anfänglich matt, befestigte sich im Laufe der Geschäftszeit und besonders zum Schluß. Der Hauptverkehr fand auch heute allein in Oesterr. Creditactien und 1860r Loosen statt, wobei der anfängliche Deport für Credit von ¼ und ⅛ pCt. nach und nach schwand, bei Loosen betrug derselbe in Rücksicht auf das Beneficium des Spiels ⅞—¾ Thaler. Die Liquidation verlief glatt, auch zeigte sich Geld, das sich für feinste Briefe zu 3½ pCt. am Markte fand, auch für Lombard reichlich. Die Ultimo-Abwickelung, so weit sie sich mit Eisenbahnen zu beschäftigen hatte, war bereits anticipirt, nur noch Reste blieben zu erledigen, die auf den Coursstand nicht wesentlich influirten, so daß Cassa- und Zeitgeschäfte meist keine andere als etwaige Zinsdifferenz aufweisen; Freiburger gaben die gestrige Erhöhung wieder auf, Koseler und Oberschlesische handelte man noch in Posten. Bankpapiere waren vernachlässigt; Preuß. Fonds waren bei guten Umsätzen fest, die 5procentige Anleihe war beliebt, auch die 4½procentige verkehrte nicht unbelebt und Staatsschuldscheine zogen selbst ⅛ an. Aus Wien vom heutigen Vormittage meldete man: Auf frankfurter Notiz für Credit von 197, Credit 190. — 89. 60—80; National 81. 55; Loose 101. 50, nach der Ziehung 100. 70; London 112. 30, sehr geschäftslos. (B. u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 31. Juli 1863.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	Cours
Freiw. Staats-Anl.	4½	101⅝ bz.
Staats-Anl. von 1859	5	106⅝ bz.
dito 1850. 52	4	98¾ bz.
dito 1854	4½	101¾ bz.
dito 1855	4½	101¾ bz.
dito 1856	4½	101¾ bz.
dito 1857	4½	101¾ bz.
dito 1859	4½	101¾ bz.
dito 1853	4	98¾ bz.
Staats-Schuldscheine	3½	90⅞ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	129¾ B.
Berliner Stadt-Obl.	4½	103¼ G.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	91½ bz
Pommersche	3½	91¼ bz.
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	97¼ bz.
Schlesische	3½	95¼ G.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	99⅜ bz.
Pommersche	4	99¼ bz.
Posensche	4	97½ bz.
Preussische	4	98¾ B.
Westph. u. Rhein	4	99 bz.
Sächsische	4	99¾ bz.
Schlesische	4	100¼ B.
Louisd'or 110 G.		Oest. Bankn. 89⅛ bz.
Goldkronen 9.6¼ G.		Poln. Bankn. 92,92⅛ b.

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metalliques	5	67 bz.
dito Nat.-Anl.	5	72⅜ à ¾ bz.
dito Lott.-A.v.60	5	90¼ à 90 à 90¾ bz.
dito 54er Pr.-A.	4	87 B.
dito Eisenb.-L.	—	80 etw. bz.u B.
Russ. Engl. Anl. 1862	5	90¾ à 91 bz.
dito 4½% Anl.	4½	— — —
dito Poln. Sch.-Ob.	4	77½ bz.u B.
Poln. Pfandbr.	4	— — —
dito III. Em.	4	90 bz.u.G
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	88½ B.
dito à 300 Fl.	5	91½ B.
dito à 200 Fl.	—	22¾ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	56¼ B.
Baden. 35 Fl. Loose.	—	31⅛ etw bz

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

	Zf.	Cours
Berg.-Märkische	4½	101 B.
dito II.	4½	100½ B.
dito IV.	4½	100 B.
dito III.v.St.3½g.	3½	83 bz.
Cöln-Minden	4½	101 G
dito II.	5	103½ bz.
dito	4	95½ b .
dito III.	4	94 [illegible]
dito	4½	100½ G.
dito IV.	4	93⅛ B.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	92 B.
dito III.	4½	97½ B.
Niederschl. Märk.	4	97⅞ bz.
dito conv.	4	97¾ bz.
dito III.	4	96½ bz.
dito IV.	4½	101¼ B.
Niederschl. Zweigb. Litt. C.	5	101½ B.
Oberschles. A.	4	— —
dito B.	3½	87½ B.
dito C. u. D.	4	97¼ G.
dito E.	3½	84½ bz.
dito F.	4½	101¼ B.
Oest. Franz.	3	275 bz.
Oest. südl. St.-B.	3	261¾ bz.
Rhein. v. St. gar.	4½	101¼ B.
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	100½ bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1861	1862	Zf.	Cours
Aachen-Düsseld.	3½	3½	3½	93 B.
Aachen-Mastrich	0	0	4	34¾ bz.
Amsterd.-Rottd.	5 1/18	6	4	105½ B.
Berg.-Märkische	6½	6½	4	109¼ bz.
Berlin-Anhalt.	8¼	8½	4	152 bz
Berlin-Hamburg	6	6¼	4	122¼ B.
Berl.-Potsd.-Mg.	11	14	4	191 G.
Berlin-Stettin.	7 1/12	7 5/12	4	135¼ B.
Böhm. Westb.	—	—	5	72¼ G.
Breslau-Freib.	6⅞	8	4	136⅜ bz.
Cöln-Minden	12¼	12⅝	3½	182⅞ B.
Cosel-Oderberg.	0	½	4	66¾ bz.
dito St.-Prior.	—	—	4½	93 B.
dito dito	—	—	5	98¾ B.
Ludwgsh.-Bexb.	8	9	4	142¾ bz.
Magd.-Halberst.	22½	25½	4	289 bz.
Magd.-Leipzig.	17	17	4	— — —
Magd.-Wittenbg.	1⅙	1 [illegible]	4	66 G.
Mainz-Ludwgsh.	7	7½	4	126¼ G.
Mecklenburger.	2⅞	2⅓	4	69¾ bz.
Neisse-Brieger.	3½	4⅔	4	94½ G.
Niedrschl.-Märk.	4	4	4	97½ bz.
Niedrschl. Zwgb.	1½	2 11/12	4	65½ G.
Nord., Fr.-Wilh.	3	—	4	63⅝ u. ¾ bz.
Oberschles. A.	7 9/10	10 [illegible]	3½	159 bz.
dito B.	7 7/15	10 [illegible]	3½	143½ G.
dito C.	7 9/10	10 [illegible]	3½	159 bz.
Oestr. Fr. St.-B.	6 7/10	—	5	113¾ bz u. G.
Oestr.südl. St.-B.	8⅜	—	5	145¾ bz.u G.
Oppeln-Tarn.	⅚	2⅓	4	65⅞ bz.
Rheinische	5	6	4	101¾ bz.
dito Stamm-Pr.	5	6	4	— — —
Rhein-Nahebahn	0	—	4	27 bz.
Rhr.Crf.K.Gldb.	3 [illegible]	4½	3½	99½ bz
Stargard-Posen	4	6	3½	105½ bz.
Thüringer	6⅔	7⅔	4	127¾ B

Bank- und Industrie-Papiere.

	1861	1862	Zf.	Cours
Berl. Kassen-V.	5 [illegible]	5 [illegible]	4	117½ B.
Braunschw. B.	4	4	4	75 G.
Bremer Bank	5⅗	5	4	106⅞ G.
Danziger Bank	6	6	4	102 etw. bz.
Darmst. Zettelb.	8⅗	9	4	102¼ B.
Geraer Bank	5¾	7⅛	4	99½ B.
Gothaer „	4½	5½	4	91½ G.
Hannoversche B.	4½	5	4	100⅜ bz.
Hamb. Nordd. B.	5	6	4	104½ B.
„ Vereins-B.	5 5/16	6 [illegible]	4	103½ G.
Königsberger B.	5⅖	5½	4	101½ B.
Luxemburger B.	10	10	4	104¾ B.
Magdeburger B.	4 [illegible]	4 [illegible]	4	92¼ etw.bz.u.B.
Posener Bank	5 [illegible]	5 [illegible]	4	96 G.
Preuss. Bank-A.	4 [illegible]	6 [illegible]	4½	126 G.
Thüringer Bank	2⅝	3	4	69¼ etw. bz.
Weimar „	4	5	4	89¾ B.
Berl. Hand.-Ges.	5	9	4	106 etw. bz.
Coburg.Credb.A.	3	8	4	94 G.
Darmstädter „	5	6½	4	94 b .
Dessauer „	0	0	4	5⅛ G.
Disc.-Com.-Ant.	6	7½	4	100¼ bz.
Genfer Credb.A.	2	—	4	58 bz.u.G.
Leipziger „	3	3½	4	84 B.
Meininger „	6	7	4	96¼ i P bz.
Moldauer Lds.-B.	1 [illegible]	2 [illegible]	4	36¼ B.
Oesterr.Credb.A.	7¾	8½	5	84½ à ⅜ à ¾ bz.
Schl. Bank-Ver.	6	6	4	102 B.
Minerva	0	—	5	30½ B.
Fbr.v.Eisenbbdf.	5¼	—	5	103¼ etw.bz u B.

Berlin, 31. Juli. Weizen loco 58—72 Thlr. nach Qualität. — Roggen loco neuer 49½ Thlr. ab Bahn und 50½ Thlr. frei Haus bez., 80—81pfd. 47½—⅜ Thlr. ab Bahn und Kahn bez., schwimm. im Kanal eine Ladung 82—83pfd. 47¼ Thlr. bez., pr. Juli 47½—⅝ Thlr. bez., Juli-Aug. und Aug.-Septbr. 47⅛—¼ Thlr. bez. und Gld., ⅜ Thlr. Br., Sept.-Oktbr. 47⅞—¾—⅞ Thlr. bez. und Br., ¾ Thlr. Gld., Oktbr.-Novbr. 47¾—⅞—¾ Thlr. bez. und Gld., ⅞ Thlr. Br., Novbr.-Dezbr. 47¾ Thlr. bez., Frühjahr 47¼—47—⅛ Thlr. bez. — Gerste, große und kleine 33—39 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 24—26½ Thlr., weißer pomm. 26½ Thlr. ab Bahn bez., Lieferung pro Juli 25¾—½—26¼ Thlr. bez., Juli-Aug. 25¼ Thlr. bez., Aug.-Septbr. 25⅜ Thlr. bez., Septbr.-Okt. 25 Thlr. bez., Frühjahr 25⅛ Thlr. bez. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 43—50 Thlr. — Winterraps 92—95 Thlr. — Winterrübsen 90—94 Thlr. — Rüböl loco 13 Thlr. Br., Juli und Juli-Aug. 12 11/12 Thlr. bez., Aug.-Septbr. 12 23/24—11/12 Thlr. bez., Septbr.-Oktbr., Oktbr.-Novbr. und Nov.-Dezbr. 12 23/24—11/12 Thlr. bez. und Gld., 23/24 Thlr. Br., April-Mai 13—12 23/24 Thlr. bez. — Leinöl fehlt. — Spiritus loco ohne Faß 16⅓—5/12 Thlr. bez., Juli, Juli-Aug. und Aug.-Septbr. 16 1/12—16 Thlr. bez., Br. und Gld., Sept.-Oktbr. 16 7/24—5/24 Thlr. bez. und Br., ⅙ Thlr. Gld., Oktbr.-Novbr. 16⅙—⅛ Thlr. bez. und Gld., ⅙ Thlr. Br., Nov.-Dezbr. 16⅛—16—1/12 Thlr. bez. und Br., 16 Thlr. Gld., April-Mai 16⅔—13/24 bez.

Weizen ohne Handel. Roggen effektiv ist reichhaltig angeboten, findet aber schwer Unterkommen. Termine verkehrten heute in matter Haltung und mußten die Preise trotz wenig dringlicher Offerten für alle Sichten etwas ermäßigt werden, dennoch blieb das Geschäft gering. Gekündigt 2000 Ctnr. Hafer, Juli schwankend, sonst unverändert. Gekündigt 3000 Ctnr. Rüböl blieb auch heute in matter Stimmung, doch haben die Preise neuerdings nicht nachgegeben, da der Verkehr sehr beschränkt blieb. Spiritus in Erwartung einer bevorstehenden Kündigung etwas mehr angeboten und demzufolge billiger erlassen bei ziemlich regem Handel. Schluß matt. Gek. 50,000 Quart.

\# **Breslau,** 1. August. Wind: West. Wetter: angenehm kühl. Thermometer Früh 10° Wärme. Die Angebote waren auch am heutigen Markte nicht reichlicher, obwohl von neuer Waare bereits Mehreres zum Angebot kam.

Weizen eher ruhiger, pr. 85 Pfd. weißer 78—85 Sgr., gelber 67—83 Sgr., feinster über Notiz bezahlt. — Roggen behauptet, pr. 84 Pfd. 51—55 Sgr., feinster über Notiz bezahlt. — Gerste preishaltend, pr. 70 Pfd. weiße 40—41 Sgr., gelbe 37—39 Sgr. — Hafer ruhig, pr. 50 Pfd. 32—33 Sgr., feinster über Notiz bezahlt. — Erbsen stilles Geschäft, 45—52 Sgr. — Wicken, schwach beachtet, 32—44 Sgr. — Oelsaaten bei schwachen Zufuhren preishaltend. — Bohnen ohne Frage. — Schlaglein ruhig, 6⅙—6⅓—7 Thlr. — Lupinen, blaue, 52—58 Sgr., gelbe 62—70 Sgr. — Rapskuchen behauptet, 53—55 Sgr. pr. Ctr.

	Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff.
Weißer Weizen	77—82—85	Wicken	32—38—44
Gelber Weizen	75—79—83		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	52—54—55	Schlag-Leinsaat	190—200—210
Gerste	38—40—42	Winter-Raps	210—220—230
Hafer	30—32—34	Winter-Rübsen	208—218—224
Erbsen	45—50—52	Sommer-Rübsen	— — — —

Kleesaat, weiße 14—18 Thlr. pr. Centner.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd netto 24—30 Sgr., pr. Metze neue 1½—2 Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl pr. Ctr. loco 13 Thlr., Herbst 13 1/12 Thlr., April-Mai 13⅙ Thlr. — Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 16 Thlr., August-September 15¾ Thlr., pr. Herbst 16 1/12 Thlr.

Verantw. Redakteur: Dr. Stein. (In Vertretung: Dr. Weis.)
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.